

ist sogar im Winter um  $10^{\circ}$ , im Sommer um  $4^{\circ}$  zu kalt. Nur der S. hat Seeklima, dagegen hat Peking bereits Binnenklima und die Trockenheit nimmt von O. nach W. zu. Dazu kommt die Höhenlage von Mittelasien; das Hochland von Tibet, unter der Breite des Mittelländischen Meeres, hat nicht nur sehr kalte Winter, sondern auch im Sommer empfindlich kalte Nächte. Schnee fällt bereits auf den niederen Höhen von Mesopotamien und Syrien. Gletscher sind auf dem Himalaja zwar vorhanden, aber wegen der binnenländischen Trockenheit in geringer Zahl und Ausdehnung. Dagegen findet sich in Sibirien Eis, das viele Jahrtausende alt ist, denn ausgestorbene Tiere, wie das Mammut, sind darin erhalten, und bis  $50^{\circ}$  n. B. trifft man dauerndes Bodeneis, das den Ackerbau hindert.

Im Sommer hat der ganze Erdteil ein **Luftdruckminimum**, während über



Fig. 1. Palmenwald auf Ceylon.  
(Nach einer Photographie.)

Japan und Südasien ein Maximum liegt; deshalb wehen dann die Winde von der See ins Land hinein. Im Winter liegt ein Maximum über Sibirien und von dort strahlen dann die kalten Winde aus. Südasien liegt im Winter im Bereich des Nordostpassates; im Sommer weht ein Südwestmonsun aus dem kühleren Afrika in das heiße Indien. In der Zeit, wo die Monsunwinde wechseln, entstehen häufig verheerende Wirbelstürme, die man im Chinesischen Meere als **Taifune** bezeichnet.

Im ganzen kann man Asien in fünf **klimatische Provinzen** einteilen: 1. das Mittelmeergebiet mit Vorderasien hat Sommerdürre und Winterregen; 2. das westliche und nördliche Tiefland hat Sommerregen; 3. Ostsibirien und Ostasien bis zum Wendekreis hat kalte trockene Winter und warmtrockene Sommer; 4. Zentralasien und Nordarabien ist regenarm; 5. Südasien und Südarabien hat tropisches Klima.